

## **STUNDE DES HÖCHSTEN**

**Gottesdienst vom 29. Oktober 2023**  
**Thema: Leben – Was hält uns zusammen**

### **PREDIGT VON JOHANNES EHRISMANN**

---



*(Johannes Ehrismann baut eine Brücke aus Holz-Elementen.)*

Meine Mutter: Sie ist das erste, was mir einfällt, wenn ich darüber nachdenke, was uns als inzwischen sehr große Familie zusammenhält. Meine Mutter sagt am Telefon gerne: Wann sehen wir uns denn endlich mal wieder? Was führt uns denn mal wieder zusammen? Und die Freude an Weihnachten ist immer groß, wenn dann wirklich alle zusammen sind. Ich habe mich auch schon bei der Frage erappt: Wer wird wohl die nächste Generation zusammen halten, wenn meine Kinder erwachsen sind?

Was hält uns zusammen? Diese Frage kenne ich auch von Freundschaften. Wenn zum Beispiel durch berufliche Umstände eine räumliche Trennung zu überwinden ist, was wird uns denn noch zusammenhalten, wenn wir uns jetzt immer seltener sehen und zudem

beruflich sehr eingespannt sind? Ich merke in meinen Beziehungen, dass es immer jemanden braucht, der sich für den Zusammenhalt einsetzt. Wenn keiner anruft, schreibt oder ein Treffen organisiert, dann verliert man sich schnell aus den Augen.

Was hält uns zusammen? Das frage ich mich auch im Blick auf unsere Gesellschaft. So viel verändert sich. In meinem Alltag begegne ich Menschen aus anderen Nationen, Kulturen und mit einem anderen Glauben. Dazu muss ich gar keine weite Reise mehr machen. Menschen aus anderen Ländern leben hier bei uns. Sprechen wir noch dieselbe Sprache? Das denke ich nicht nur bei Fremdsprachen, sondern manchmal auch, wenn ich Jugendliche auf dem Schulhof reden höre.

In all den Veränderungen frage ich mich: Wo ist mein Platz in diesem Ganzen? Und was hält uns mit all den Unterschieden zusammen? Wir fühlen uns wohl unter unseresgleichen, bei Menschen, die unsere Weltanschauung teilen. Ich persönlich fühle mich unter anderen Jesus-Nachfolgern besonders wohl. Aber selbst in der Kirche verändert sich vieles. Ich staune manchmal, wie vortrefflich wir über das Liedgut vom Sonntagsgottesdienst debattieren können.

Manche Kirchen bangen um ihre Mitglieder. Viele Menschen verlassen die Kirche, weil sie nicht die Antworten finden, die sie suchen. Wie ist es mit unserer Gemeinde von der »Stunde des Höchsten«? Was hält uns zusammen, wenn wir den Fernsehgottesdienst am Fernsehen in unseren Wohnzimmern mitfeiern? Was bildet die unverrückbare Mitte, wenn sich manches verändert, wenn Vertrautes und Liebgewonnenes fehlt und Neues noch wachsen muss?

Die Bibel gibt uns eine klare Antwort auf die Frage des Zusammenhalts im Blick auf Menschen, die Jesus Christus nachfolgen. In Epheser 2 steht in den Versen 19 folgende: „So seid ihr nun nicht mehr Gäste und Fremdlinge, sondern Mitbürger der Heiligen und Gottes Hausgenossen, erbaut auf den Grund der Apostel und Propheten, da Jesus Christus der Eckstein ist, auf welchen der ganze Bau ineinander gefügt wächst zu einem heiligen Tempel in dem Herrn. Durch ihn werdet auch ihr mit erbaut zu einer Wohnung Gottes im Geist.“ Kein Fremdling zu sein, ist ein herrliches Gefühl. Ich verbinde das mit dem Weihnachtsabend unserer Großfamilie oder einem Abend mit alten Freunden. Einfach dazugehören, so wie ich bin. Jeder weiß um meine Stärken und Schwächen, um meine Erfolge und Misserfolge. Ich

bin willkommen, gehöre einfach dazu und ich bin auch willkommen, wenn es mir nicht so gut geht oder mich sogar völlig daneben benehme. Ich gehöre dazu, wenn ich schweigsam bin oder, wie es mir oft geht, viel zu viel erzähle. Oder wenn ich eine unbequeme Meinung vertrete oder vielleicht auch einfach einen schlechten Witz mache. Ich zähle als Mensch mit den Worten aus Epheser 2 könnte man sagen: Ich bin in meiner Familie und bei meinen Freunden kein Fremdling, sondern Mitbürger und Hausgenossen. Doch nun soll nicht nur Familie und Freunde gelten, sondern für die Gemeinde Jesu Christi und auch für uns als Gemeinde.

Wir alle wissen aus eigener Erfahrung, dass auch die Menschen, die zu Jesus gehören, ziemlich unterschiedlich sein können. Da ticken nicht alle gleich, da haben auch nicht alle dieselbe Meinung. Doch das eine gilt für alle: Wir stehen auf dem selben Fundament und haben das gleiche Zentrum. Wir sind erbaut auf dem Grund der Apostel und Propheten und jetzt kommt's: Da Jesus Christus der Eckstein ist und wenn Unsicherheiten kommen, Unsicherheiten, dass alles zerfällt, dann bleibt der Bau stabil, weil es diesen Eckstein gibt, der alles zusammenhält.

Wie tröstlich ist diese Botschaft für uns als unvollkommene Jesus-Nachfolger und für uns als Fernsehgemeinde: Jesus hält uns, jeden Einzelnen. Und Jesus hält uns zusammen. Über große Entfernungen hinweg sind wir miteinander verbunden, Auch wenn wir viele andere nicht kennen, die gemeinsam mit uns »Stunde des Höchsten« schauen. Wissen wir doch: Wir sind in Jesus Christus verbunden.

Ein Bauwerk kann keiner für sich allein sein. Wir brauchen uns gegenseitig, damit der ganze Bau ineinander gefügt wachsen kann. Man kann das an einer Brücke sehen: Wenn das Fundament stimmt, dann können die Bausteine noch so bunt und schräg sein. Das hält. Es wird sogar erst ein richtiges Kunstwerk, wenn Vielfalt zu sehen ist. Da muss gar nicht jeder Stein zum anderen passen.

Hier hat jeder Stein seinen Platz. Nur deshalb funktioniert es. Und manchmal funktioniert es auch nur deshalb, weil die Nachbarsteine den speziellen Stein dulden. Unter uns Jesus-Leuten gibt es auch viel Buntes. Und sind wir ehrlich: auch vieles Schräges. Und das kann ich sagen, weil ich auch einer davon bin. Auch so ein schräger. Entscheidend ist aber, dass wir mit

unserer Unvollkommenheit, mit unseren unterschiedlichen Überzeugen und Bedürfnisse, mit unseren Fragen, dass wir zu Jesus gehören.

Mich begeistert immer wieder, welche bunten, schrägen, faszinierenden Menschen mit mir gemeinsam zur Hausgemeinschaft Gottes gehören. Schön, denken Sie jetzt vielleicht, das mag ja so sein in der großen Familie Gottes. Doch was ist mit meiner Familie, mit meinen Kindern, die ich so selten sehe? Was hilft mir das, wenn ich Sorgen habe, dass meine Familie auseinanderfällt? Dass ich mit meinem Glauben allein dastehe? Ich möchte das Bild von den einzelnen Steinen und von dem Eckstein auf diese Situation übertragen.

Stellen wir uns vor, dass diese Brücke aus folgenden Bausteinen besteht: Da ist die Angst und die Sorge vor dem Zerschneiden von Beziehungen. Da ist auf der anderen Seite vielleicht der Schmerz darüber, dass wir uns in dieser Welt fremd geworden sind und wir uns nicht mehr in ihr zurechtfinden. Der Schmerz über Veränderungen und den Zerfall von Werten – Sie können das noch beliebig erweitern, aber jetzt bitte ich Sie: Setzen Sie Jesus dazu und erleben Sie so wie hier diese Brücke, dass sie hält. Ich kann Ihnen sagen, dass mich das immer wieder herausfordert. Wenn Ihnen das genauso geht, dann empfehle ich Ihnen die ganzen Fragen im Blick auf andere Menschen im Gebet vor Gott zu bringen. Seien Sie ganz offen und ehrlich. Legen Sie Ihre Mühe mit anderen und mit sich selbst in Gottes allmächtige Hände.

Ich erlebe, wie sich in der Gegenwart Gottes meine Sicht auf andere verändert. Ein Geheimnis, das ich nicht erklären kann, aber immer wieder erfahre. Mit Jesus Christus dicht an meiner Seite kann ich große und weite Bögen schlagen. Hin zu den Menschen, die ganz am Rand sind. Nur auf diese Weise können mehr Steine dazukommen. Glauben Sie mir, wir könnten jetzt ganz viele Steine obendrauf setzen und die Brücke beliebig weit verlängern. So kann die Wohnung Gottes wachsen.

Das ist eine schöne Erfahrung. Die kostet Mut. Aber das Fundament, das trägt und Jesus Christus hält zusammen. Lassen Sie uns gemeinsam bauen, auch wenn so mancher Stein nicht zu passen scheint und unbequem ist. Es gibt Orte im Bauwerk, wo er benötigt wird. Da ist er genau wichtig. Lassen Sie uns nicht nur gemeinsam bauen, sondern dann auch immer wieder gemeinsam staunen. Staunen über die Farbenpracht und Vielfalt der Wohnung Gottes. Ich bin

mir sicher, dass die Wohnung Gottes für alle immer wieder eine Überraschung ist.  
Überraschend, weil alles so gut zusammenhält.

Amen.

**Danke, wenn Sie »Stunde des Höchsten« mit Ihrer Spende unterstützen!**

Stunde des Höchsten  
Evangelische Bank  
IBAN: DE48 5206 0410 0000 1351 35 | BIC: GENODEF1EK1

**Für Spenden aus der Schweiz:**

Die Zieglerschen e.V.  
Spende »Stunde des Höchsten« | Postkonto: 91-405885-2  
EUR IBAN: CH02 0900 0000 9140 5885 2  
BIC: POFICHBEXXX